

Radiosendung zu „George/Ira Gershwin-Story“

Autor: Klaus Huckert, Moderation: Uwe Lorenz (Radio 700, Sendung vom 9.11.2020 18.55 -21.00 Uhr)

Vorbemerkung: Ich widme dieses Manuskript meinem ehemaligen Musiklehrer Dr. Helmut Löw (Aufbaugymnasium Saarlouis), der mir 1967 den Weg zu George Gershwin wies, indem er die „Rhapsody in Blue“ ausführlich besprach und weitere Musiktitel des Komponisten präsentierte. Herzlicher Dank!

1.9.2020 Klaus Huckert

Einleitungsmusik: Strike up the Band (Tony Benett & Count Basie Orchestra)

Anmoderation

Einer der bekanntesten Musical-Komponisten aber auch Schöpfer von klassischen Konzertwerken ist **George Gershwin**. Mit seinem Bruder **Ira Gershwin** als Texter schuf er unvergessliche Werke in Form von Broadway-Shows und Filmmusiken. Beispielsweise wären die Filme „Ein Amerikaner in Paris“ mit **Gene Kelly** und **Leslie Caron** oder „Shall we dance“ mit **Ginger Rogers** und **Fred Astaire** ohne die zündenden Melodien der Gershwin-Brüder undenkbar. Meilensteine im klassischen Konzertrepertoire stellen die Werke „Rhapsody in Blue“ oder „Porgy und Bess“ dar. Viele Interpreten wie Louis Armstrong, Ella Fitzgerald, Billie Holiday, Frank Sinatra oder Mel Tormé, aber auch von modernen Jazzgrößen wie Herbie Hancock und Miles Davis, haben die Lieder der Gershwins zu Weltruhm gebracht.

Die Popularität der Musik von George/Ira Gershwin ist ungebrochen. Es gibt heute fast kein Jazzkonzert, das nicht ihre Songs adaptiert. Musiktitel wie beispielsweise „Summertime“, „The man I love“ oder „I got Rhythm“ sind Standards im Jazzbereich, die die Liebhaber dieses Musikgenres kennen.

Musik:

Billie Holiday: The man I love (Disc 1 Track 18, Four classic Albums)

Joe Puma: Liza (CD Jazz Guitar Track 14)

Diana Krall: It's wonderful (CD Gershwin – The very best, Disc 2 Track1)

Infos zu den Titel: „The man I Love“

Die Gershwin-Brüder haben den Song 1924 ursprünglich für das satirische Musical „Lady, Be Good geschrieben“ ; bei ersten Probeaufführungen in Philadelphia stellte

ihn Adele Astaire (Schwester von Fred Astaire) vor. Da die Ballade beim Publikum nicht gut ankam, wurde sie im ersten Akt verschoben. Noch in der ersten Woche wurde der Song ganz aus der Show herausgenommen. Heute einer der erfolgreichsten Songs.

Infos zu „Liza“

" Liza (Alle Wolken rollen weg) " ist ein Lied von George Gershwin mit Texten von Ira Gershwin und Gus Kahn. Es wurde 1929 in „Show Girl“ uraufgeführt. Joe Puma ist ein amerikanischer Swing- und Modern Jazz-Gitarrist. Er arbeitete u.a. mit Peggy Lee, Artie Shaw und Herbie Mann. Aufgrund seiner starken Konzentration auf die Studioarbeit hat sein Jazztalent nie die internationale Anerkennung erhalten, die es verdiente.

Infos zu It's Wonderful

Stammt aus dem Broadway Musical „Funny Face“ 1927 mit Adele Astaire in der Hauptrolle

Die Jugend von George und Ira Gershwin (Take 1)

Israel Gershwin kam als erstgeborener Sohn von **Morris** und **Rose Gershovitz** 1896 in Brooklyn/New York zur Welt. **George Gershwin** wurde unter dem Namen **Jacob Gershovitz** 1898 geboren. Die Eltern der Geschwister waren russisch-jüdische Immigranten, die etwa 1891 in die USA kamen. **Morris Gershovitz** änderte im Zuge der Amerikanisierung den Familien-Namen auf **Gershwin**. Aus Jacob wurde George, aus Israel wurde Ira. Der Vater Morris arbeitete relativ erfolglos in verschiedenen Berufen. Die Familie wechselte innerhalb von New York über 20-mal den Wohnsitz.

Früh zeigte sich die musikalische Begabung von George. Klavierstunden erhielt er von verschiedenen Lehrern als Basis seiner musikalischen Ausbildung. Sein Verhältnis zum Klavier war ungewöhnlich. Nicht so sehr die exakte Interpretation von meist europäischen Klavierwerken stand im Vordergrund, sondern er veränderte Melodien, Rhythmen, Tempi, eben alles was Jazzer so gerne tun. Seine nichtakademische Ausbildung brannte sich tief in das Ego des Musikers als Makel ein. Auch als berühmter Komponist versuchte er immer wieder von seinen exzellenten Kollegen wie **Strawinsky** oder **Ravel** Privat-Unterricht zu bekommen. Die Kollegen lehnten dies immer ab, da sie seine Meisterschaft in Rhythmus, Klangfarbe und Ideenvielfalt als hervorragend einstufen.

Zu der Zeit der Geburt von George erregte die Musik der Afroamerikaner (Ragtime, Blues, Spirituals) Aufsehen in New York. In seiner Jugend wurde Gershwin von

sogenannten Minstrel-Shows geprägt, die diese Art von Musik beinhalteten. Einer seiner ersten Lied-Erfolge „Swanee“ wurde von dem berühmtesten Minstrel-Sänger und Schauspieler **Al Jolson** in einer Show 1920 am Broadway eingesetzt. Wir hören hier eine modernere Version durch die Grammy-Gewinnerin Patti Austin, die 2006 live mit der WDR Big Band in Köln aufgenommen wurde.

Weitere Musik:

Nice work if you can get it, Mary Coughlan, als Dixieland-Titel interpretiert. Der Original-Titel stammt aus dem Film „A Damsel in Distress“ (1937).

Erste Schritte im Musik-Geschäft (Take 2)

1914 verließ **George Gershwin** die High School of Commerce, die er zwei Jahre besucht hatte. Er fand eine Anstellung als Piano Pounder (Klavierspieler und Musik-Verkäufer für Musiknoten) beim Remick's Musikverlag in New York, der in der berühmten Tin Pan Alley Street mit vielen anderen Musikverlagen vertreten war. In den Folgejahren wurden erste Songs publiziert. Ein erster kleinerer Erfolg stellte sich 1917 ein, als er Tonwalzen, die Vorläufer der Schallplatte, mit Ragtime-Musik für mechanische Klaviere produzieren durfte. Einen Karrieresprung machte er 1918, als er zu dem Musikverlag Harms wechselte, der einen äußerst rührigen Chef mit dem Namen **Max Dreyfus** hatte. Obwohl George eine Vielzahl von Jobangeboten hatte, die besser dotiert waren, entschied er sich für den Verleger **Dreyfus**, der nicht nur Musicals und Operetten verlegte, sondern auch ein fein empfindender Musiker und Klassik-Kenner war. Dieser protegierte **Gershwin** sein gesamtes Leben lang. **Max Dreyfus** gilt auch als Entdecker der beiden Komponisten **Jerome Kern** und **Richard Rogers**, die für sehr viele berühmte Broadway-Musicals die Musik schrieben und deren Melodien auch heute noch im Jazz gespielt werden.

Neben seiner Arbeit beim Harms-Musikverlag konnte **George Gershwin** mit Hilfe der Unterstützung des Verlegers musikalische Studien bei sehr bekannten Dirigenten und Komponisten absolvieren.

Musik:

Rialto Riples. Original-Aufnahme durch George Gershwin 1917

Limehouse Nights. Limehouse Nights stammt aus dem Musical „Morris Gest's Midnight Whirl“ von 1919. Aufnahme von **George Gershwin**

For You, For Me, For Evermore

Interpret: Mel Torme/Artie Shaw & his Orchestra

Original-Titel stammt aus dem Film „The Shocking Miss Pilgrim“ 1947

It Ain't necessarily so

Interpret: Jamie Callum. CD Disc 2 The very best of Gershwin, Track 4

Original-Titel stammt aus der Oper „Porgy und Bess“

Erste Erfolge (Take 3)

Ein Glücksfall für die weitere Karriere der Brüder war das Zusammentreffen mit dem Choreografen, Schauspieler und Regisseur **George White**, der **George** und **Ira Gershwin** für seine Revue-Produktionen am Broadway von 1920 bis 1925 als Komponisten und Texter beschäftigte. Diese Revuen liefen unter dem Namen „George White's Scandals“ plus der entsprechenden Jahreszahl der Produktion. Die „Scandals“ fielen in den Beginn des „Jazz-Zeitalters“. Die Revuen waren bekannt für ihre temporeichen und jazzigen Musik- und Tanznummern; die Sketche für ihre Aktualität. Integriert waren Tanzauftritte mit einer Vielzahl von Showgirls in phantastischen Kostümen und aufseh erregenden Bühnen-Bildern. Die musikalische Umrahmung der Shows hatte **Paul Whitemann** mit seiner Bigband, der für **George Gershwin** bald einen weiteren Karriereschub einleiten sollte. Dazu aber später mehr.

Die Lieder aus den Revuen stellen eigentlich nur Fleißarbeiten aus einer Art „eifrigen Serienproduktion“ dar. Gershwin war in dieser Periode seines Schaffens auf der Suche nach neuen musikalischen Ideen und Verbesserung seiner handwerklichen Perfektion.

Lediglich zwei Lieder ragen aus dieser Schaffensperiode heraus. Dies sind die Songs „I'll Build a Stairway to Paradise“ und „Somebody Loves me“. Einen kleineren Skandal verursachte die Integration der Kurz-Oper „Blue Monday“ in die „Scandals 1922“, die im afroamerikanischen Milieu in Harlem spielt. Die Oper wurde nach nur einer Vorstellung wegen der Proteste des weißen Publikums abgesetzt. Doch dieses Werk bewirkte einen Karriereschub für die Gershwins, da **Paul Whitemann** und weitere Musiker von der bluesartigen Musik überzeugt waren.

Musik:

„I'll Build a Stairway to Paradise“ und „Somebody Loves Me“

I'll build a stairway to Paradise ist auf der CD Patti Austin + WDR Bigband Track 2

Der Original-Titel stammt aus den „Scandals 1922“

„Somebody Loves me“ von Harry James and his Orchestra (CD A Tribute to George Gershwin Track 18)

Infos zu diesem Song: Stammt aus der Anfangszeit von George Gershwin. Ist Bestandteil der Show „George White Scandals 1924“.

Bühnenshows, Revuen und Musical Comedys (Take 4)

George Gershwin verfasste zusammen mit seinem Bruder über dreißig Musicals, die teilweise nur in je drei Monaten Bearbeitungszeit entstanden. Misserfolge gab es in der Anfangszeit, aber auch in der Glanzzeit des Komponisten. 1918 verschwand das Musical „Half Past Eight“ nach wenigen Vorstellungen in der Versenkung. 1919 gab es dann einen kleineren Erfolg mit dem Musical „La, La Lucille“, das es auf ca. 100 Vorstellungen brachte. In der Zeit von 1924 bis ca. 1931 entstanden dann etwa zwanzig Musicals. Riesige Erfolge erzielten die Shows „Oh, Lady be good“, „Tip-Toes“, „Oh, Kay“, „Funny Face“ oder „Girl Crazy“. Ein gnadenloser Flop war die erste Version von „Strike up the Band“ 1929, der bereits bei der Probenarbeit abgesetzt wurde. Einen weiteren Misserfolg hatte Gershwin mit der Musical Comedy „Pardon my English“, das in Deutschland in Dresden spielte. Diese Ortswahl nahm der Komponist und der Texter zum Anlass vermeintliche Eigenarten wie deutsche Volksmusik, Leberwurst oder polizeilichen Ordnungssinn zu veralbern. Größere Erfolge erzielte die Wahlkampfparodie „Of Thee I Sing“ 1931 oder 1933 die Posse über Gleichschaltung und Revolution „Let’Em Eat Cake“.

Von den etwa 400 für diese Revuen komponierten Titel haben etwa heute ca. 100 Kompositionen überlebt und werden sehr häufig gespielt. Der Rest ist dem Vergessen anheimgegeben.

Musik:

They cannt take that away from me Mel Torme. Original-Titel stammt aus dem Film „Shall we dance“ 1937

They All Laughed Bing Crosby. Original-Titel stammt aus „Shall we dance“

How Long has this been going on Oscar Peterson Coleman Hawkins Original-Titel stammt aus dem Musical „Funny Face“ 1927, kommt 1957 im Film „Funny Face“ vor.

Hollywood ruft (Take 5)

Im Jahr 1930 entdeckte die Filmfirma Fox George und Ira für das relativ neue Medium Tonfilm. Das Kino hatte 1927 erst „sprechen“ gelernt. Für einen heute fast vergessenen Film „Delicious“ wurde das Brüderpaar engagiert um einen Beitrag zur Film-Musik zu liefern. Riesenerfolg hatte 1931 das Broadway-Musical „Girl Crazy“. Ein Jahr später wurde das Musical von dem Studio RKO verfilmt. Hits wie „I got Rhythm“, „Embraceable you“, „Bidin’ my time“, „But not for me“ oder „Sam und Deliah“ verzückten das Publikum. Hollywood war begeistert von diesem Musical. Die Brüder kehrten nach getaner Arbeit nach New York zurück. Im August 1935 kam es zu einer Übersiedlung an die Westküste der USA nach Beverly Hills. Dort schrieb das Team eine Filmmusik unter dem Titel „Shall we dance“ (Dt.: Darf ich bitten). Die Hauptdarsteller waren das berühmteste Tanzpaar dieser Zeitepoche, **Fred Astaire** und **Ginger Rogers**, die bereits mit Filmen Erfolge feierten für die **Irving Berlin** oder **Jerome Kern** die Soundtracks geschrieben hatten. Der Höhepunkt in dem genannten Film war sicherlich der Maschinenraumtanz zu dem Stampfen und Lärm von gewaltigen Schiffsmotoren. Bekannte, erfolgreiche Songtitel waren: „Shall we dance“, „Let’s call the whole thing off“, „Slap that bass“, „They laughed“ und der heutige Evergreen „They can’t take that away from me“. Zwei weitere Filme erschienen erst nach dem Tod von **George Gershwin**. 1937 erschien der Film „A Damsel in Distress (Dt. Ein Fräulein in Nöten)“, ein Jahr später „Goldwyn Follies“. Songtitel wie „A foggy Day“, „Nice work if you can get it“, „Love walked in“ oder „Our love is here to stay“ haben wir diesen Filmen zu verdanken.

Heute verwenden mehrere hundert Kino- und Fernseh-Filme die Musik von George und Ira Gershwin. Exemplarisch sei hier der Film „Manhattan“ von **Woody Allen** 1979 genannt, der als Film-Musik keinen Jazz, sondern eine klassische Form verwendet.

Musik:

Embraceable you (Members of HOT House, Instrumental)

Diese Aufnahme stammt aus einem Konzert vom 26.9.2020 in der Kinowerkstatt Sankt Ingbert. Alle Titel wurden live aufgezeichnet und sind fast nicht nachbearbeitet.

Musik: I got Rhythm. Version von Gene Kelly aus dem Spielfilm „Ein Amerikaner in Paris“ extrahiert. Es gibt unzählige weitere Versionen.

Musik: Who Cares von Anita O’Day. Stammt aus dem 1931 geschriebenen Musical „Of Thee I sing“. Pulitzer- Price of Drama 1932

Gershwin als Komponist klassischer Konzertwerke (Take 6)

Der Misserfolg der Kurz-Oper „Blue Monday“ hinderte den Bandleader **Paul Whiteman** nicht daran am Komponisten **George Gershwin** festzuhalten. Sein Bestreben war es nach eigenen Worten „Jazz in die Konzertsäle der besseren Gesellschaft (also z. B. Carnegie Hall oder Aeolian Hall in New York) zu bringen“. Im Jahr 1923 machte er dem sehr beschäftigten Musiker und Komponisten den Vorschlag eine Art Jazzstück in sinfonischer Form zu schreiben. **Gershwin** war wenig begeistert über das Angebot. Dennoch schuf er innerhalb weniger Wochen dann doch eine Rhapsodie für Soloklavier und einer sinfonisch besetzten Big Band, die um Jazzmusiker ergänzt wurde. Erst acht Tage vor dem festgesetzten Konzerttermin wurde das Werk fertig. Das Konzert von **Paul Whiteman** in der Aeolian Hall umfasste 12 Musik-Nummern, darunter die „Rhapsody in Blue“. Diese Aufführung ging in die Musikgeschichte ein. Publikum und ein großer Teil der berufsmäßigen Musikkritiker überschlugen sich vor Begeisterung, nur wenige Journalisten äußerten sich wenig überzeugt.

In Folge schrieb George weitere klassisch angehauchte Kompositionen mit Jazz-Elementen. Zu nennen sind beispielhaft das „Concerto in F“, das Tongedicht „An American in Paris“ oder die „Cuban Overture“.

Etwa 10 Jahre später gelang dem Komponisten mit dem Librettisten **DuBose Heyward** und Ira als Texter ein weiterer Geniestreich. Er schuf eine amerikanische Volksoper mit dem Namen „Porgy und Bess“, die wie „Blue Monday“ im afroamerikanischen Milieu spielt. 20 Monate gemeinsames Arbeiten waren nötig, um das Werk zu schaffen. Am 10. Oktober 1935 wurde die Oper im New Yorker Alvin Theatre uraufgeführt. Nach einigen Jahren der Aufführungen in aller Welt hatte dieses Werk Kult-Charakter.

Musik:

„Rhapsodie in Blue“ einer seltenen Instrumentierung mit dem Mundharmonikaspieler **Larry Adler** (siehe auch Wikipedia zu Larry Adler)

„Summertime“ mit Sydney Bechet und „I love you Porgy“ mit Nina Simone aus der Oper „Porgy und Bess“ 1934, von Summertime sollen über 80.000 verschiedene Plattenaufnahmen existieren (laut engl. Wikipedia)

Ausgewählte Filme (Take 7)

Acht Jahre nach dem Tod von **George Gershwin** wurde von **Irving Rapper** ein Bio-Pic mit dem Titel „Rhapsody in Blue“ gedreht. Die Zeitumstände, in der der Film produziert wurde, müssen berücksichtigt werden. Amerika lag zur damaligen Zeit mit Nazi-Deutschland und Japan im Krieg. Dem Zuschauer sollten ein amerikanischer Volksheld und der amerikanische Traum („vom Tellerwäscher zum Millionär“) präsentiert werden, um die Stimmung in der amerikanischen Bevölkerung positiv zu beeinflussen.

Der Film enthält ein wunderbares Medley an Gershwin-Melodien. Wichtige Personen im Leben der Brüder treten im Film auf, so etwa **Paul Whiteman**, **Oscar Levant** oder die Jazzsängerin **Hazel Scott**.

Allerdings ist das Leben von Gershwin hollywoodmäßig dargestellt. Mit der Wahrheit über **George Gershwin** nimmt es der Film nicht genau. Nach Hollywood-Tradition reicherten die Drehbuchautoren ein bisschen Wahrheit mit vielen erfundenen Episoden an. Ein Kommentar des Pianisten und engen Gershwin-Freundes **Oscar Levant** über den Film lautete: „Even the lies about Gershwin were being distorted.“ (dt. „Sogar die Lügen über Gershwin wurden verdreht“.)

1951 drehte **Vincente Minelli** dem preisgekrönten Musicalfilm „Ein Amerikaner in Paris“. Der Film basiert auf der Tondichtung von **George Gershwin**, die 1928 in New York aufgeführt wurde. "Ein Amerikaner in Paris" ist eine Skizze der Rush Hour auf der Champs Elysees, mit Motordröhnen und quäkenden Hupen: "Es ist meine Absicht, die Eindrücke eines amerikanischen Reisenden wiederzugeben, der durch Paris schlendert, den Straßenlärm hört und die französische Atmosphäre in sich aufnimmt", so der Komponist über sein Werk. Als Tourist verbrachte **Gershwin** zwei Monate in Paris. Er saß rauchend in Cafés, saugte die Atmosphäre am Montmartre in sich auf, bestaunte den imposanten Eiffelturm. Das Stück ist trotzdem mehr als ein klingender Reiseführer. Es erzählt von **Gershwins** Heimweh nach New York.

"Ein Amerikaner in Paris" ist eines der schönsten und erfolgreichsten Musicals der Filmgeschichte. In der Hauptrolle ein sensationeller **Gene Kelly**, ganz und gar in seinem Element: Sein grenzenloser Perfektionismus bei der Ausarbeitung der Tanzszenen wurde 1951 mit einem Oscar belohnt. Insgesamt erhielt der Film sechs Oscars. Ein Feuerwerk an bekannten Musical-Melodien erklingt im Film.

(So u.a.: Nice Work if You Can Get It, Embraceable You, I Got Rhythm, But Not For Me, Someone To Watch Over Me, Love Is Here To Stay, I'll Build A Stairway To Paradise, Love Walked In, Concerto in F, S'Wonderful, Oh, Lady Be Good , A Foggy Day.)

Musik:

An American in Paris mit Cleveland Orchestra Leiter: Lorin Maazel

Our Love is here to stay, Original stammt aus dem Film „Goldwyn Follies“ 1937. Der Song wurde nach dem Tod von George Gershwin veröffentlicht. Ira Gershwin schrieb den Text nach dem Ableben von George als Hommage an George

Musik: A Foggy Day (Members of HOT House ,Instrumental)

Stammt aus dem Film „A Damsel in Distress“ 1937. Gilt mit Summertime als der einer der meist aufgenommenen Jazz-Standards

Gershwin und der Jazz (Take 8)

Die „Roaring Twenties“ waren in New York vom geprägt vom Phänomen Jazz. Dieser war aber nicht mit dem heutigen Jazz vergleichbar. Auskomponierte Werke wie „Rhapsody in Blue“ dominierten, von Improvisation war noch wenig zu spüren. In Chicago war die Lage anders. Improvisierter, instrumentaler Jazz beherrschte dort die Szene.

Die Broadway-Titel mit etwas Jazz-Einschlag wurden aber in den dreißiger/vierziger Jahren die Grundlage für Improvisationen von Jazz-Musikern. Der heutige Erfolg der Gershwin Melodien wären ohne **Ella Fitzgerald, Louis Armstrong, Benny Goodman, Django Reinhardt, Charlie Parker** usw. nicht denkbar. Auch Neuerer wie **Miles Davis, Gil Evans** oder **Ornette Colemann** haben einen hervorragenden Beitrag zur Verbreitung der Gershwin-Werke beigetragen.

Über die Qualität des ursprünglichen Broadway-Titels „Oh, Lady be good“ schrieb **Ira Gershwin**: „Mir fiel die Qualität dieses Songs erst auf, als ich die Jazz-Interpretation von **Ella Fitzgerald** hörte“. Diese nahm für die Plattenfirma Verve fünf Langspielplatten mit über fünfzig Gershwin-Songs auf. Mit **Louis Armstrong** gemeinsam spielte sie Arien und Duette aus „Porgy und Bess“ ein.

Der berühmte Komponist **Arnold Schönberg** schreibt: „Mir erscheint es unbezweifelbar, dass Gershwin ein Neuerer war. Was er mit Rhythmus, Harmonie und Melodie getan hat, ist nicht nur Stil.Der Eindruck seiner Musik ist der einer Improvisation mit all den Vorzügen und Mängeln einer solchen Schaffensweise.“

Musik:

Ella Fitzgerald: Oh, Lady be good, Originaltitel stammt aus dem gleichnamigen Broadway Musical 1924

Paul Kuhn: But not for me, OriginalTitel stammt aus „Girl Crazy“

Gary Burton: Soon, OriginalTitel stammt aus der 2. Fassung von „Strike up the Band“

Abmoderation

George Gershwin starb am 11.Juli 1937 in Hollywood an einem Gehirntumor im Alter von fast 39 Jahren. Amerika verlor einen seiner größten Söhne. **Ira** starb 1983 in Beverly Hills hochbetagt mit 84 Jahren. Er sah sich nach Ableben seines Bruders als Wahrer und Verwalter des Erbes von **George Gershwin**.

George und Ira Gershwin waren von absoluter Zielstrebigkeit geprägt neue Akzente in der Unterhaltungsmusik als auch in der klassischen Musik zu setzen. Zum Thema Jazz schreibt George: „Jazz ist Musik; sie verwendet keine andere Töne als etwa Bach(...). Jazz ist das Ergebnis der in Amerika aufgespeicherten Energie(...). Für mich ist Jazz amerikanische Volksmusik...Ich glaube, dass er die Grundlage sinfonischer Werke von bleibendem Wert bilden kann“ (Zitat nach David Ewen: George Gershwin – Vom Erfolg zur Größe S. 281 – S. 282).

Die Bedeutung der Pionierrolle der Brüder kann nicht überschätzt werden. Sie hatten den Mut und das Beharrungsvermögen der Musik neue Wege zu bahnen.

Zum Abschluss der Sendung darf ich Sie bitten dem „Jazzcocktail“ in Freundschaft gewogen zu bleiben. In vierzehn Tagen werden wir wieder ein neues Kapitel aufschlagen.

Musik:

Fascinating Rhythm mit Benny Goodman CD „A tribute to George Gershwin“ Track 19

Its Wonderful (Members of Hot House, Instrumental)

Soon – For you, for me, Forevermore-Love Walked in- Our Love is Here to stay mit dem Modern Jazz Quartet

Musikliste der Sendung

STRIKE UP THE BAND TONY BENNETT & COUNT BASIE
THE MAN I LOVE BILLIE HOLIDAY
LIZA JOE PUMA
IT'S WONDERFUL DIANA KRALL
SWANEE PATTI AUSTIN WDR BIG BAND
NICE WORK IF YOU CAN GET IT MARY COUGHLAN
RIALTO RIPPLES GEORGE GERSHWIN
LIMEHOUSE NIGHTS GEORGE GERSHWIN
FOR YOU, FOR ME, FOR EVERYONE MEL TORME & ARTIE SHAW
IT AIN'T NECESSARILY SO JAMIE CULLUM
I'LL BUILD A STAIRWAY TO PARADISE PATTI AUSTIN WDR BIG BAND
SOMEBODY LOVES ME HARRY JAMES
*THEY CAN'T TAKE THAT AWAY FROM ME BARBARA WINDSOR & JOE
LONGTHORNE*
EMBRACABLE YOU MEMBERS OF HOT HOUSE
THEY ALL LAUGHED BING CROSBY

WHO CARES ANITA O'DAY
RHAPSODY IN BLUE LARRY ADLER
SUMMERTIME SIDNEY BECHET
I LOVES YOU PORGY NINA SIMONE
AN AMERICAN IN PARIS CLEVELAND ORCHESTRA LORIN MAAZEL
OUR LOVE IS HERE TO STAY GEORGE SHEARING
A FOGGY DAY MEMBERS OF HOT HOUSE
LADY BE GOOD ELLA FITZGERALD
BUT NOT FOR ME PAUL KUHN

SOON GARY BURTON
IT'S WONDERFUL MEMBERS OF HOT HOUSE
FASCINATING RHYTHM BENNY GOODMAN
HOW LONG HAS THIS BEEN GOIN ON OSCAR PETERSON / COLEMAN
HAWKINS

Quellen:

Bücher

Merle Armitage (Hrsg.): Gershwin – Wort und Erinnerung. Peter Schifferli Verlag 1958

Robert Kimball/Alfred Simon: The Gershwins. Atheneum New York 1973

Anmerkung: Phantastisches Buch. Antiquarisch für ca. 15 Euro + Versand (zwischen 10 – 50 Euro) im Netz

Christian Longolius: George Gershwin. Max Hesses Verlag 1959

Antonino Mingotti: Gershwin – Eine Bildbiographie. Kindler Verlag 1958.

Jürgen Schebera: George Gershwin - Eine Biographie in Texten, Bildern und Dokumenten. Gustav Kiepenheuer Verlag 1994

Charles Schwartz: His Life and Music. Da Capo Paperback 1973

Wolfram Schwinger: Gershwin – Eine Biografie. Goldmann Verlag/Musikverlag Schott 1983

Wolfram Schwinger: Er komponierte Amerika – George Gershwin- Mensch und Werk. Buchverlag Der Morgen 1963

Video/DVD

George Gershwin remembered von Peter Adam (1987). Englische DVD mit hart codierten italienischen Untertiteln. Dolmen Home Video

Rhapsody in Blue. Bio Pic zu George Gershwin, Regie: Irving Rapper. Original 1945, Remastered Edition in der Archive Collection von Warner 2012. Deutsche Untertitel können beim Autor angefordert werden.

Internetquellen

Wikipedia

Filme (Auszug) von George und Ira Gershwin

1931 **Delicious**

Regie: David Butler

Darsteller: Janet Gaynor, Charles Farrell

Klavierwerke: New York Rhapsody , später bekannt unter:
Second Rhapsody

1937 **A Damsel in Distress (Ein Fräulein in Nöten)**

Regie: George Stevens

Darsteller: Fred Astaire, Joan Fontaine

Songs: A Foggy Day, Nice Work If You Cant't Get It

1937 **Shall We Dance (Darf ich bitten)**

Regie: Mark Sandrich

Darsteller: Fred Astaire, Ginger Rogers

Songs: Shall We Dance, They Can't Take That Away From
Me

1938 **Goldwyn Follies**

Regie: George Marshall

Darsteller: Adolphe Menjou, Vera Zorina, The Ritz Brothers

Songs: Love Walked In

1940 **Strike Up The Band (Heiße Rhythmen in Chicago)**

Regie: Busby Berkley

Darsteller: Mickey Rooney, Judy Garland, Paul Whiteman

Songs: Strike Up The Band

1941 **Lady be good**

Regie: Norman McLeod

Darsteller: Eleanor Powell, Ann Sothorn, Robert Young

Songs: Lady be good, Fascinating Rhythm, The Man I Love

1943 **Girl Crazy**

Regie: Busby Berkley

Darsteller: Mickey Rooney, Judy Garland

Songs: Bidin' My Time, Fascinating Rhythm, But not for me

1945 **Rhapsody In Blue (Rhapsodie in Blau)**

Regie: Irving Rapper

Darsteller: Robert Alda, Joan Leslie, Oscar Levant, Paul
Whiteman

**Lebensgeschichte von George Gershwin a la Hollywood,
alle wesentlichen Werke von George Gershwin als Musik**

1947 **The Shocking Miss Pilgrim**

Regie: George Seaton

Darsteller: Betty Grable, Dick Haymes

Songs: Sweet Packard, Stand Up And Fight

1951 **An American in Paris (Ein Amerikaner in Paris)**

Regie: Vincente Minelli

Darsteller: Gene Kelly, Leslie Caron, Oscar Levant

Songs: I Got Rhythm, S' Wonderful, Embraceable You

Klavierwerke: Concerto in F, An American in Paris

1954 **A Star Is Born (Ein neuer Stern am Himmel)**

Lyrics der Songtexte von Ira Gershwin

Regie: George Cukor

Darsteller: Judy Garland, James Mason

1957 **Funny Face (Ein süßer Fratz)**

Regie: Stanley Donen

Darsteller: Audrey Hepburn, Fred Astaire

Songs: Funny Face, Clap Y' Hands, S' Wonderful

1959 **Porgy and Bess (Porgy und Bess)**

Regie: Otto Preminger

Darsteller: Sidney Poitier, Dorothy Dandridge, Sammy Davis jr.

Songs: Summertime, I Got Plenty Of Nothing, It Ain't
Necessarily So

1965 **When The Boys Meet The Girls (Boy meiner Träume)**

Regie: Alvin Ganzer

Darsteller: Harve Presnell, Connie Francis, Louis Armstrong

Songs: But Not For Me, Bidin' My Time, I Got Rhythm,
Embraceable You

Drittfassung von Girl Crazy

1979 **Manhattan**

Regie: Woody Allen

Darsteller: Woody Allen, Diane Keaton, Mariel Heminway

Songs: alle wesentlichen Hits von George Gershwin, klassische
Musik

2000 **Fantasia 2000**

Regie: James Algar, Gaetan Brizzi

Zeichentrickfilm aus den **Walt Disney Studios**

u.a. Szenen zu **Rhapsody in Blue** im Stile des Karikaturisten

Al Hirschfeld

Musicals/Broadway-Shows (Auszug) George/Ira Gershwin

1916 The Passing Show

1918 **Half-Past Eight**

1919	La, La, Lucille
1919	Capitol Revue
1920 -1924	George White's Scandals of 1920 (1921, 1922, 1924)
1920	Broadway Brevities
1921	A Dangerous Maid
1923	The Rainbow Revue
1924	Sweet Little Devil
1924	Lady, Be Good!
1924	Primrose
1925	Song of the Flame
1925	Tell Me More
1925	Tip Toes
1926	Oh, Kay!
1927	Strike up the Band (2. Version 1930)
1927	Funny Face
1928	Rosalie
1928	Treasure Girl
1929	Show Girl
1930	Girl Crazy
1931	Of Thee I Sing
1933	Pardon My English
1933	Let 'Em Eat Cake

